

kurz notiert

Zehn Jahre in Neu Geisendorf

Neupetershain (MB). Am heutigen Sonnabend wird in Neupetershain an die Umsiedlung der Gemeinde Geisendorf vor zehn Jahren gedacht. Zu diesem Anlass wird in der neuen Heimat der Geisendorfer, Neupetershain, noch einmal zurück geblickt und Bilanz gezogen. Außerdem sollen neue Weichen für die Zukunft gestellt werden. Dazu werden die Gemeinde Neupetershain und Vattenfall im Bürgertreff am Wasserturm eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnen, in der eine partnerschaftliche Zusammenarbeit für die kommenden Jahre vereinbart wird. Erwartet wird dazu auch Brandenburgs Infrastrukturminister Jörg Vogelsänger.

Anmelden für den 6. Schul-Cup Region

(MB). Zum sechsten Mal sind Schüler der brandenburgischen und sächsischen Lausitz aufgerufen, sich für die Wettkämpfe im Schach und Basketball des Vattenfall-Schulcups anzumelden. Für die Disziplin Schach könnt ihr euch noch bis zum 17. Oktober anmelden. Die erste Vorrunde wird voraussichtlich am Donnerstag, 3. November, um 14 Uhr im Ludwig-Leichhardt-Gymnasium, Hallenserstraße 11, in Cottbus stattfinden. Im letzten Schuljahr stieg die Zahl der teilnehmenden Schach-Teams auf 143 an, eine ähnlich hohe Zahl wird erneut erwartet.

Für Basketball beginnt die Anmeldung Anfang Dezember. Die Vorrundenspiele sind für Februar und März angesetzt.

Vattenfall lädt zur klugen Nacht

Cottbus (MB). Am Sonnabend, 15. Oktober, wird die Hauptverwaltung von Vattenfall in Cottbus zur Station der „Nacht der kreativen Köpfe“. An 13 Stationen können Kinder, Jugendliche und Erwachsene von 19 Uhr bis Mitternacht auf eine einzigartige Entdeckungstour gehen. So sind Flüge über Tagebaue im Flugsimulator möglich, skurrile Kunststücke und Verwirr-Realitäten regen zum Nachdenken an, an der Biobierbar werden Kumpelgeschichten erzählt oder man lässt sich leckere Cocktails mit rauchendem CO₂ mixen. Geistesblitze sind in Deutschlands größtem Quiz-Labyrinth gefragt, Phantasie beim Gestalten des Montags-Maler-Kalenders. Entspannend ist das Yoga für die Nacht und für Zuhause und auch der weite Rundblick von der Dachterrasse. Der Eintritt ist frei!

Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser des Märkischen Botens: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Eine Woche ein Archäologe sein

Stiftung Lausitzer Braunkohle ermöglicht erstmals Projektwoche im ATZ Welzow

Stiftung Lausitzer Braunkohle ermöglicht erstmals Projektwoche im ATZ Welzow. Die Grabungsfläche besteht aus insgesamt 14 Lkw-Ladungen, bestückt mit unterschiedlichen Erdschichten und natürlich jeder Menge Befunde“, erklärt Archäologe und Chef des Archäotechnischen Zentrums (ATZ) in Welzow, Dr. Hans Joachim Behnke voller Stolz. Mit Befunden sind Pfostenlöcher, Gruben, Brand- und Hockergräber gemeint, auch jede Menge Keramiken, Feuersteine, Kohle und Knochen wurden versteckt. Ob die Schüler letztendlich auch den Wildschweinschädel gefunden haben, bleibt offen. „Diese Projektwoche ist eine großartige Idee“, schätzt Lehrer Mike Kupich ein. „Die Schüler lernen auf einzigartige Weise im Team arbeiten. Verschiedene Fähigkeiten und Neigungen kristallisieren sich heraus. Sämtliche Fächer sind vertre-



ATZ-Chef Dr. Hans Joachim Behnke zeigt, wie Objekte richtig dokumentiert werden. Erstmals haben Schüler genügend Zeit, eine Grabungsfläche auszunivellieren und auch Zeichnungen anzufertigen



Statt Unterricht in der Dr.-Marja-Grollmus-Mittelschule in Schleife haben die 21 Schüler der 9. Klasse in dieser Woche archäologische Grabungen in Welzow ausgeführt. Nachts träumten sie wohl nur noch von farbigen Erdschichten, Spachteln und Millimeterpapier. Von früh 9 Uhr bis abends 18 Uhr verbrachten sie fünf Tage lang auf einem künstlich angelegten Grabungsfeld. Abends gab's Film („Braveheart“), Grillen mit Eltern (als Gäste für einen Abend) und sogar einen Fachvortrag über die Bronzezeit. „Die Gra-



benke voller Stolz. Mit Befunden sind Pfostenlöcher, Gruben, Brand- und Hockergräber gemeint, auch jede Menge Keramiken, Feuersteine, Kohle und Knochen wurden versteckt. Ob die Schüler letztendlich auch den Wildschweinschädel gefunden haben, bleibt offen. „Diese Projektwoche ist eine großartige Idee“, schätzt Lehrer Mike Kupich ein. „Die Schüler

proben konnten, ob wir in der Zeit Kompetenzen in Handwerk, Wissenschaft und Kommunikation attraktiv vermitteln können. Und es funktioniert.“ Die Wahl einer 9. Klasse war goldrichtig. Aber auch für Erwachsene soll die Projektwoche künftig angeboten werden. Die Schleifer wollen nächstes Jahr wiederkommen - mit der nächsten Klasse. Ja, Klasse!

unterwegs



...war mit Spachtel und Kamera, Spree-Neiße-Redakteur Jens HABERLAND

Flüstergleis für mehr Lebensqualität in Koppatz

Zweites Hightech-Gleis / Montag werden zwei Teilabschnitte der Kohlebahn in Betrieb genommen

Koppatz (ha). Die Vattenfall-Bahner ertüchtigen seit Mitte 2009 den nördlichen Abschnitt der Kohleverbindingsbahn. Ziel der Maßnahme, die einen teilweise zweigleisigen Ausbau

Kraftwerk Jänschwalde pendeln, hat Vattenfall gleich ein ganzes Paket an Innovationen gepackt. So wurden die Betonschwellen in einen weichen Kunststoff-

schluckenden Oberfläche versehen ist, steht an der Außenseite das Aussehen im Vordergrund. „Die Koppatzter Bürger haben die Gestaltung der Schutzwand auf der Sichtseite selbst ausgesucht. Wir sind mit dem Ortsbeirat extra ins Betonwerk gefahren, um einen realen Eindruck zu erhalten“, erzählt Baustellenleiter Konrad Kiel. Über alle Bau- und Schutzmaßnahmen wurden die Einwohner im Vorfeld informiert. Bis Ende Oktober werden die



Konrad Kiel, Baustellenleiter und Koordinator für die Ertüchtigung der Kohleverbindingsbahn, zeigt auf den weichen Schaum, in den die Schwellen gebettet sind. Der Schotter darüber dient zum Schutz. Die Spezialschwellen liegen deutlich enger und bieten eine breitere Auflagefläche für die Schienen
Fotos: J. Haberland



Drei Designs zeigt diese Musterwand. Die Koppatzter haben sich für die sandfarbene Natursteinvariante entschieden, die rechts auf der Platte zu erkennen ist
Foto: Vattenfall

dieser Bahnanlage umfasst, ist eine auch zukünftig sichere Versorgung des Kraftwerkes Jänschwalde mit Rohkohle in der erforderlichen Qualität und Menge. Die Bauarbeiten sind nun an der Ortschaft Koppatz fast beendet. Ab Montag rollen die Züge über diese beiden neuen Bauabschnitte, zusammen fast sechs Kilometer. Um die nahe am Gleis stehenden Gehöfte vor der bald zunehmenden Belastung durch mehr Kohlezugverkehr zu schützen, die zwischen Tagebau Welzow und

schaum eingebettet, der die Schwingungen aufnimmt. Auch die Schienen selbst sind auf Gummi gebettet mit deutlich größerer Auflagefläche. Weil nun die Rüttelmaschine die Schienen nicht mehr richten kann, sind diese „Unterlagen“ flexibel in der Höhe veränderbar. Außerdem schützt eine Lärm schluckende Betonwand entlang der Ortschaft die Bewohner vor rasselnden oder quietschenden Rädern. Während die dem Gleis zugewandte Seite mit einer extrem schall-



je fünf Tonnen schweren Elemente installiert sein. Fast alle dafür nötigen Stahlträger, deren Fundamentrohre sechs Meter in die Tiefe reichen, sind errichtet. „Eine Lösung ist für den Bereich am Bahnübergang in Arbeit. Hier verlaufen Gas-

hochdruckrohre, Stromleitungen und Datenkabel unter dem Bahngleis entlang, die wollen wir nicht beschädigen“, so die Herausforderung laut Konrad Kiel. Auch die wird gelöst, um die Lebensqualität der Koppatzter am Gleis zu verbessern.

Nur 1,20 Meter über das Gleis reicht die Lärmschutzwand - das hält die meisten Rollgeräusche zurück und verdeckt nicht vollständig den Blick auf die idyllischen Wiesen und Wälder hinter dem Gleis. Die 30 kV-Leitung, die die Fahrstromleitung speist, wird noch dieses Jahr in die Erde verlegt

Vattenfall erforscht Lösungen für den Spitzen-Strom

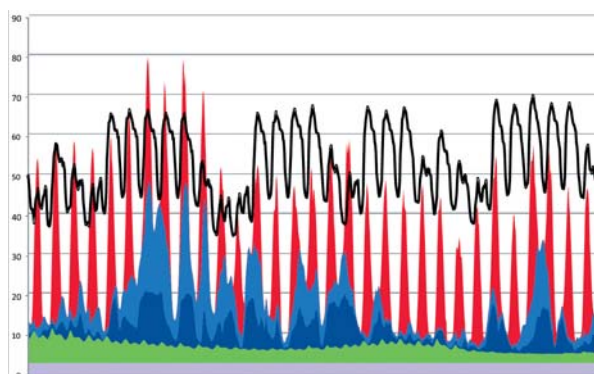
5. Wissenschaftstag zeigt Herausforderungen und mögliche Wege für die Zukunft der Energie

Cottbus (ha). Immer mehr Windkraft-, und Photovoltaikanlagen werden installiert. So sauber ihre Energie ist, haben sie doch den Nachteil, dass sie ihren Strom nur dann einspeisen, wenn sie die Energie aus der Natur „ernten“ können. Das bedeutet zunehmende Schwankungen im Stromnetz, die „jemand“ ausgleichen muss. Dieser Jemand sind vor allem die Grundlastkraftwerke, also auch die Kohlekraftwerke von Vattenfall, die dafür gar nicht gebaut wurden. Noch können sie die Schwankungen gut ausgleichen, doch mit jedem neuen Wind- und Solarpark wird dies schwieriger. Beim 5. Tag der Wissenschaft

von Vattenfall im Verwaltungsgebäude stellten mehrere Wissenschaftler die Situation dar und zeigten mögliche Zukunftsszenarien. „Wir forschen bereits an mehreren Fronten, um unsere Kraftwerke zu flexiblen Partnern der Erneuerbaren Energien zu entwickeln“, erklärt Dr. Thomas Porsche, Leiter für Forschung und Entwicklung Thermische Kraftwerke und Biomasse bei Vattenfall. „Beispielsweise wird ein neues Verfahren der Kohletrocknung unsere Kraftwerke flexibler machen. Wir können die Flamme - anschaulich erklärt - viel stärker drosseln als bisher.“ Ein großes Forschungsfeld wird die künftig sinnvolle Nutzung

von überschüssiger Energie spielen. Gigantische Strom- und Energiespeicher sind gefragt, aber noch nicht erfunden. Ideen gibt es viele. Man könnte mit der Energie Wasserstoff für Autos oder Methan (synthetisches Erdgas) für die Gasnetze produzieren. Das Gasnetz allein ist ein überaus großer Speicher, der existiert. An der BTU Cottbus wird mit einem großen Elektrolyseur geforscht, wie flexibel und wirtschaftlich Wasserstoff hergestellt und wieder in Strom umgewandelt werden kann. Überschuss-Energie könnte auch für die stoffliche Nutzung von abgeschiedenem CO₂, für die Kohletrocknung oder Kohleveredlung eingesetzt

werden. Auch der Betrieb der Kraftwerke selbst kann mit überschüssiger Energie flexibler gestaltet werden. Entscheidend für die Umsetzung wird in Zukunft die Wirtschaftlichkeit sein. In allen Zukunftsszenarien, egal wie hoch der Ausbau der Erneuerbaren Energien auch ist, spielt die Braunkohle eine entscheidende Rolle: Die Kraftwerke sorgen für den nötigen Energie-Ausgleich zwischen den Spitzen und stabilisieren das Stromnetz mit ihren Generatoren, wie das Schwungrad des Einzyklinders beim Deutz-Traktor. Vattenfall arbeitet intensiv an einer Lösung. Das Licht wird in Deutschland nicht ausgehen...



Die Schwankungen bei der Einspeisung erneuerbarer Energien zeigt diese Grafik deutlich: Während die Laufwasserkraftwerke an den Flüssen (grau) und die Kraftwärmekopplungsanlagen (grün) noch recht gleichmäßig Strom liefern, sind die Schwankungen der Windkraftanlagen (dunkelblau auf See, hellblau auf Land) und vor allem der Photovoltaikanlagen (rot) extrem hoch. Die schwarze Linie zeigt den Energiebedarf. Die „weißen Lücken“ müssen nun die Grundlastkraftwerke ausgleichen - dafür sind sie jedoch langfristig nicht ausgelegt
Grafik: Inst. f. Elektrische Energietechnik, Uni Rostock